

Jugend und Parlament 2008

Vom 31. Mai bis 3. Juni 2008 fand in den Räumlichkeiten des Berliner Bundestages das Planspiel „Jugend und Parlament“ statt. Eine einzigartige Möglichkeit, um einen faszinierenden Blick in das realpolitische Tagesgeschäft Berlins zu werfen.

Am Samstag angereist war man noch voll in seiner tatsächlichen Rolle. Während der Zugfahrt traf ich bereits die ersten Teilnehmer und die politischen Diskussionen verliefen noch entlang der realen Fronten (von Herrn Otto eingeladen, musste ich übrigens schnell feststellen, dass Mitglieder der Jungen Union und Jusos schwer in der Übermacht waren). Mit der Ankunft in Berlin änderte sich das aber langsam. Man bekam seine Fraktionszuteilung und seinen fiktiven Lebenslauf und war ab sofort jemand anderes. In meinem Fall war ich, Karel Vlč, Mitglied des bayrischen Arms der Konservativen Volkspartei (KVP), dem Äquivalent zur CDU, 56 Jahre alt, verheiratet und Diplom-Volkswirt (allerdings aus unerklärlichen Gründen kinderlos).

Während der vier Tage habe ich wirklich eine Menge gelernt. Die Fraktionssitzungen sind für den Vorstand immer eine Herausforderung, nicht selten gibt es, vor allem bei Wahlen von Posten, persönliche Angriffe und heftige Auseinandersetzungen. Für manche ist es da oft verlockend „Hinterbänkler“ zu werden und statt sich mit einem Gesetzesentwurf zu befassen, für den man sowieso nicht zuständig ist und den man nicht versteht, lieber in den hinteren Reihen zu sitzen und Zeitung zu lesen. Die Fraktionssitzungen sind aber genau der Ort, an dem man Bedenken äußern kann, denn bei der Abstimmung im Plenarsaal müssen die Mehrheiten stehen.

Aber auch die Ausschussarbeit, in der man eigentlich ohne Vorbehalte auch auf die Opposition eingehen kann, kann frustrierend sein. Obwohl man zig Seiten Material zu einem Thema bekommt, wurde ich nicht den Eindruck los, dass das Thema nur angerissen wurde und man sich damit eigentlich nicht angemessen lang beschäftigt hat. Manche in unserer Fraktion mussten auch erleben, dass sie zunächst stundenlang in den Ausschüssen um Details gerungen haben, am Ende dann aber der Fraktionsvorstand etwas anderes ausgehandelt hat, weil der Koalitionspartner auf einmal nicht mehr Mehrheiten dafür garantieren konnte.

Neben der vielen Arbeit blieb aber auch noch etwas Freizeit übrig, um Berlin zu erkunden oder sich mit seinem Abgeordneten zu treffen. Die große Bewegungsfreiheit innerhalb der Räumlichkeiten des Deutschen Bundestages ermöglichte es auch, ab und zu Politprominenz auf den Fluren zu treffen, da gerade Sitzungswoche war.

Alles in allem waren diese vier Tage ziemlich anstrengend, aber auch sehr lehrreich und spaßig. Jedem, der auch nur ein wenig an Politik interessiert ist, kann ich die Veranstaltung nur empfehlen und mein Dank gilt hier noch einmal Herrn Otto für die Einladung.

Auf www.jugendfraktion.de gibt es weitere Berichte und Bilder von „Jugend und Parlament 2008“.

Daniel Sachs